

***Diskussionsveranstaltung der Schweizerischen
Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP)***

**Soll sich der Kanton Schaffhausen ein neues
Kantonsspital leisten?**

Dienstag, 26. Juni 2012

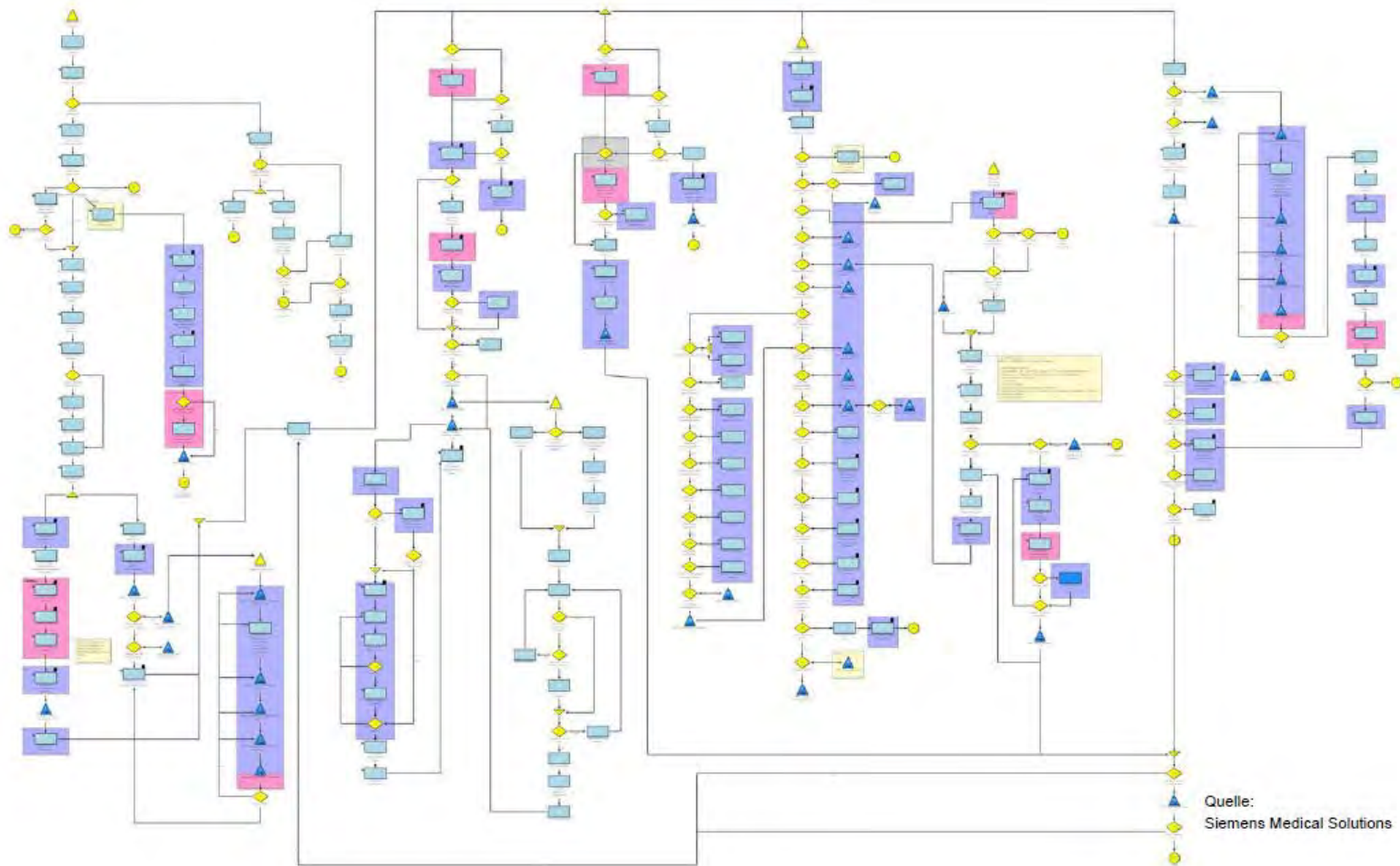
Kurzreferat

Dr. Hanspeter Meister, Spitaldirektor

Mehr Wettbewerb unter den Spitälern KVG-Systemwechsel per 1. Januar 2012

- Gleichstellung von Privatspitälern und öffentlichen Spitälern
- Inkraftsetzung neue Spitallisten (im Kanton Schaffhausen per 1.1.2013)
- Neuer Finanzierungsmodus für Investitionen
- Freie Spitalwahl auch für alle Grundversicherten; «Öffnung der Kantonsgrenzen»

Steigende Komplexität in Behandlungsprozessen: Mapping Prozess Endoprothese Hüftgelenk



Kostenproblematik



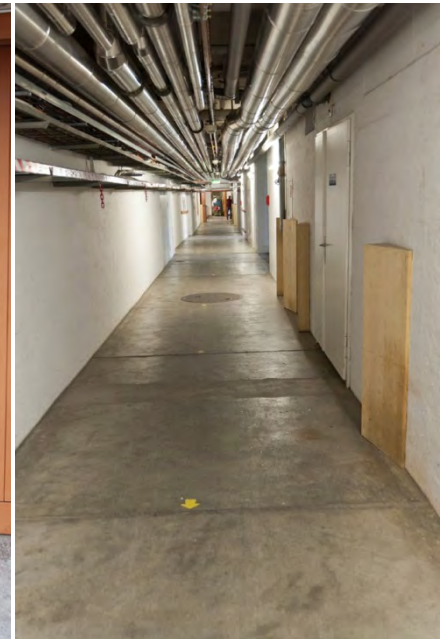
Veränderungen im Spitalbetrieb seit 1976

- 40% mehr stationäre Patienten/-innen
- Halbierung der mittleren Aufenthaltsdauer
- 15% weniger Pflagetage
- Regelmässig wiederkehrende Personalknappheit und medizinischer Fortschritt haben die Behandlungsprozesse tiefgreifend verändert
- Dreimal so viele Ärzte/-innen
- Vervielfachung der ambulanten Leistungen
- Fortschritt in der Medizintechnik hat zu komplexeren Anforderungen in gebäudetechnischer Hinsicht geführt

Warum müssen die Gebäude erneuert werden?

- Baulicher Sanierungsbedarf
- Räumlicher Erweiterungsbedarf
- Funktionale Mängel; mangelnde räumliche Flexibilität
- Zu lange Wege
- Veraltete Haustechnik
- Energieineffiziente Gebäudehüllen
- Sich wandelnde Bedürfnisse der Patienten/-innen, Angehörigen und des Personals
- Steigende Qualitätsanforderungen
- Senkung der Betriebskosten

Ein Augeschein vor Ort



Was benötigt das Kantonsspital, um langfristig im Wettbewerb bestehen zu können?

- Flexible Gebäudestrukturen
- Grössere Pflegestationen
- Durchgehend 2-Bettzimmer mit integrierter Nasszelle
- Zentralisierung der ambulanten Behandlungsorte
- Entflechtung stationäre und ambulante Dienste
- Kurze Wege zwischen den Behandlungsbereichen und der Diagnostik sowie den Therapien
- Grundlegende Erneuerung des Wirtschafts- und des Technikbereichs

Kritische Grösse der Spitäler Schaffhausen

Kantonsspital Schaffhausen

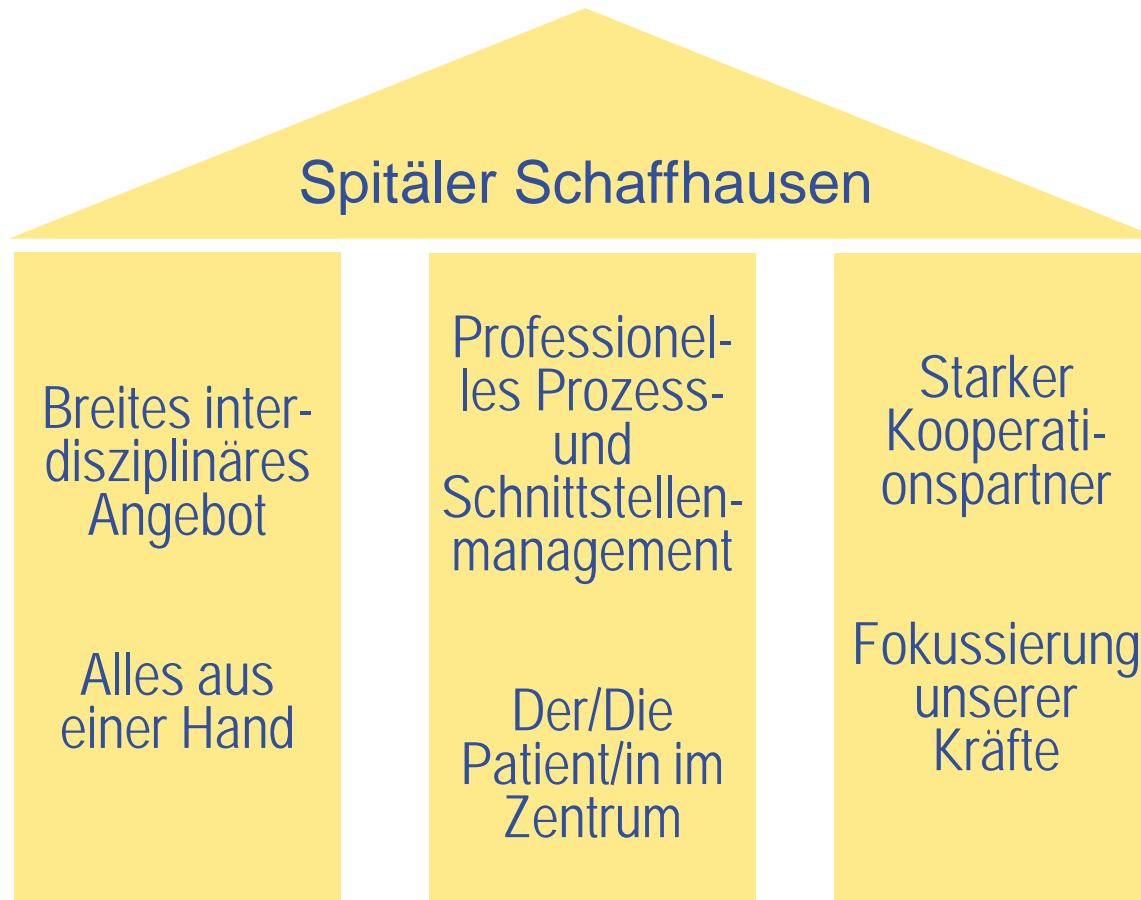
Somatische Akutmedizin, Rehabilitation

Spitäler Schaffhausen

- Kantonsspital
- Pflegezentrum
- Psychiatriezentrum Breitenau
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
- Heroingestutzte Behandlung (HegeBe)

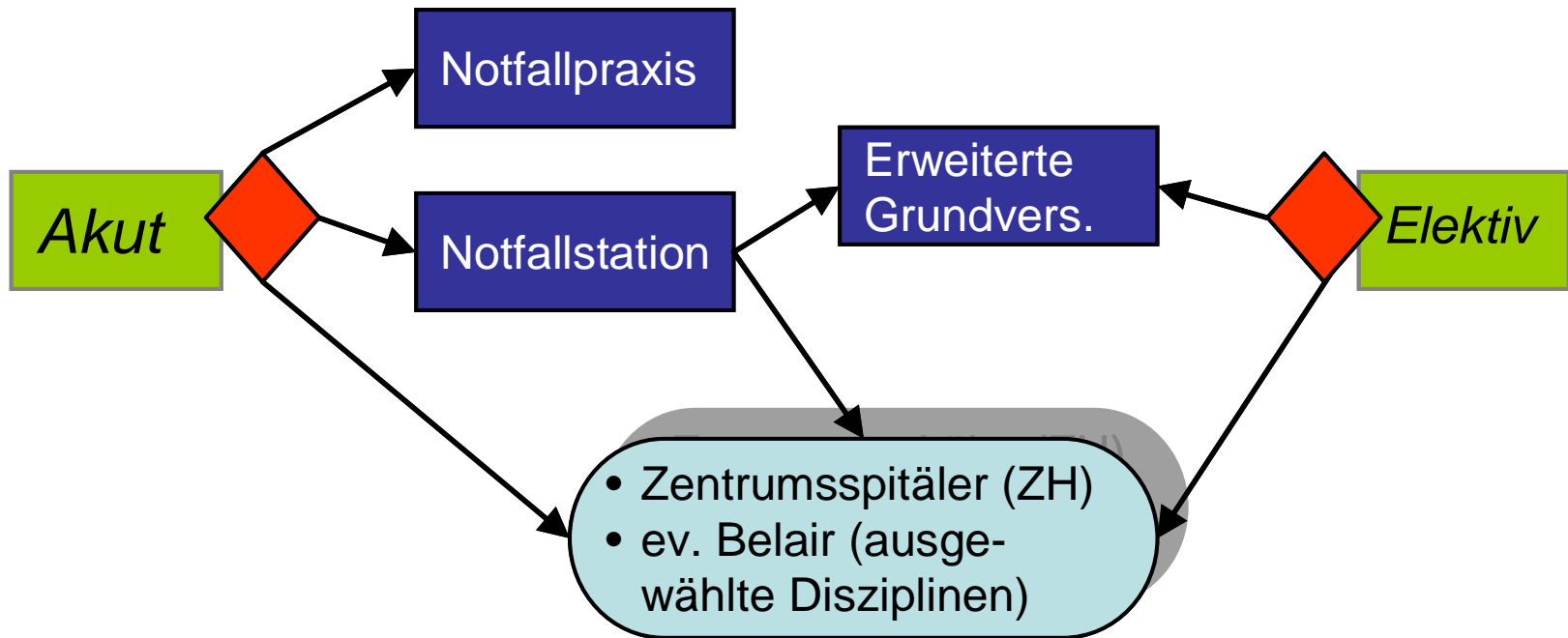
Um in der erweiterten Grundversorgung rund um die Uhr konkurrenzfähig zu bleiben, braucht es eine gewisse Betriebsgrösse. Einschränkungen im jetzigen Leistungsangebot wären mit höheren Fallkosten verbunden.

Unternehmensstrategie der Spitäler Schaffhausen (1)



Unternehmensstrategie der Spitäler Schaffhausen (2)

>> Erweiterte Grundversorgung



Effizienz, Qualität <> bauliche Infrastruktur

- Wenn nicht baldmöglichst eine grundlegende bauliche Erneuerung erfolgt, können die Betriebskosten nicht auf dem Niveau der anderen Spitäler gehalten werden. Dies hätte vergleichsweise höhere Fallkosten zur Folge.
- Höhere Fallkosten führen - zusammen mit infrastrukturellen Mängeln - zu weniger Patienten/-innen (Abwanderung).
- Weniger Patienten/-innen bedeutet weniger Behandlungsfälle und somit auch geringere Erträge. Dazu kommen höhere Fixkosten pro Fall. Beides führt erneut zu höheren Fallkosten und erneut zu weniger Patienten/-innen.

**Eine Verzögerung der baulichen Erneuerung des Kantons-
spitals würde dessen Wettbewerbsfähigkeit erheblich
schwächen und damit auch dessen Existenz gefährden.**

Der Masterplan

